Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In tiefer Nacht, es wird gegen die zweite Morgenstunde sein, hält an irgend einer kleinen Station mitten im Schweizerland unser Zug still. „Kreuzung", heißt es. Und wirklich, von der andern Seite her naht mit verlangsamter Geschwindigkeit der Bruderzug, der die Deutschen aus Frankreich nach Konstanz bringen soll. Einen Augenblick nur, eine Sekunde lang, halten die beiden Züge nebeneinander. Deutsche und Franzosen sind so nahe, daß sie sich die Hände reichen könnten. Die Fenster sind offen. Wir sind gespannt auf das, was folgen mag. Nein, da ist nichts von Feindseligkeit mehr zu sehen. Deutsche und Franzosen winken einander zu, ernst und würdig, ohne Ueberschwenglichkeit. „Ich hasse die Deutschen nicht mehr" sagt mir ein Franzose, sie haben uns gut behandelt." Und der andere bemerkt nachdenklich: „Sie sind arme Teufel wie wir".

Ein kurzer Ruck, und die Züge trennen sich, jeder schleppt seine schwere Last in entgegengesetzter Richtung der Heimat zu. Uns kommt es wie eine Vision vor. Wer weiß, vielleicht war diese kurze blitzartige Begegnung, da leise Funken der Versöhnlichkeit von Zug zu Zug sprangen, der Vorläufer der Friedensfackel. Wie glücklich könnte sich unser neutrales Vaterland schätzen, wenn auf seinem Boden die ersten Fäden zur Vereinigung der Völker sich spinnen würden, deren opferfreudige Söhne hier als stille Zeugen eines grausamen Krieges stumm aneinander vorüberfuhren.

Aus dem Vereinsleben.

Steckborn. Letzten Samstag hielt der Samariterverein seine siebente Jahresversammlung ab. Nach kurzer Ansprache des Präsidenten wurden die Traktanden verlesen, welche rasch abgewickelt wurden, mit Ausnahme der Wahlen; denn die vorgeschlagene Person als Präsident ist noch im Militärdienst und deshalb wurde beschlossen, mit der Präsidentenwahl noch zu warten. Als Aktuar wurde gewählt: E. Meier, Berlingen; Als Vizepräsident und Kassier: E. Schneider, Steckborn und als Mitglieder: Frau Benz, Frl. Paulina Schiegg und Frl. Herzog. Als Rechnungsrevisoren: G. Füllemann, Schreiner, Berlingen und E. Vetterli, Baumeister, Wagenhausen. Die Jahresrechnung ergibt ein Vermögen von Fr. 1110, inklusive Material von Fr. 1030, was wieder einen kleinen Vorschlag für 1914 bedeutet. Der Jahresbericht, der von Herrn E. Jost verfaßt und verlesen wurde, war diesmal besonders inhaltsreich. Anfang des Jahres 1914 haben wir mit froher Zuversicht auf die Zukunft unserer Tätigkeit mit einem Samariterkurs begonnen, zu dem sich 15 Damen und 9 Herren meldeten, die den Kurs bis zum Ende mitmachten, was ihnen den vollen Erfolg der Schlußprüfung brachte und sie bewog, auch fernerhin mitzuwirken und deshalb als Aktivmitglieder in den Verein einzutreten. Angesichts des nun so schönen Standes unseres Vereins durften wir es wagen, den 5. thurgauischen Samaritertag zur Durchführung zu übernehmen, und bereits hatten wir uns schon tüchtig darauf vorbereitet, als durch den Kriegsausbruch und die Mobilisation der schweizerischen Armee unsere Hoffnung zerstört wurde. Auch von unserem Verein mußten einige Mitglieder den militärischen Aufgeboten Folge leisten und schon am dritten Mobilmachungstag in die noch frisch gegründete „Rot-Kreuz-Kolonne Thurgau" einrücken. Aber auch bei der Bevölkerung wurde der Trieb zur freiwilligen Hülfe groß, und deshalb wurde vom Präsidenten und Leiter unseres Vereins ein Ausbildungskurs abgehalten, an dem sich 40 Damen und 6 Herren beteiligten, welche die Uebungen fleißig besuchten und tüchtig übten. Mit der Zeit erkaltete freilich der Eifer zur freiwilligen Hülfe, und der Besuch der Uebungen wurde immer schlechter, bis der Kurs ganz eingestellt werden mußte.

Der gegenwärtige Mitgliederbestand ist 14 Damen und 13 Herren. Zwei Lichtbildervorträge über das Erdbeben von Messina und über die Tätigkeit des Roten Kreuzes auf dem Balkankriegsschauplatz klärten die Bevölkerung über die allgemeine Samariterarbeit auf und führten uns neue Freunde zu. Da der bisherige Präsident, Herr E. Jost, der Gründer und Leiter des Vereins, von hier wegreist, so sei ihm an dieser Stelle noch der beste Dank ausgesprochen. Wir hoffen, er werde fernerhin in dieser Sache weiter wirken und besonders auch unserem Verein mit Rat

beistehen. Wir wünschen ihm also am neuen Wohnort viel Glück, ebenso dem wegziehenden Mitglied J. Merki.

Niederbipp. Samariterverein. Am 1. Februar hielten wir unsere ordentliche Hauptversammlung ab. Sie wurde ziemlich zahlreich besucht. Die statutarischen Traktanden waren rasch erledigt. Der Vorstand wurde für das kommende Jahr wie folgt bestellt: Präsident (Stellvertreter): Herr Dr. von Rütte; Vizepräsidentin: Frau Müller-Steiner; Sekretärin: Frl. Fridy Pärli; Kassier: Herr Jakob Roth; Bußenkassier: Herr Jakob Frey; Beisitzer: Herr Fritz Born, Herr Alfred Müller, Fräulein Elsa Küpfer und Fräulein Frida Felber.

Wie aus dem Jahresbericht zu ersehen war, blickt der Verein auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Bis zur Mobilisation hielten wir unsere Uebungen regelmäßig ab, dann aber entsprechend der ernsten Zeitlage, kamen wir fleißiger zusammen, bis zweimal wöchentlich.

An der Sammlung für das Schweiz. Rote Kreuz hat sich unser Verein lebhaft beteiligt. Die Samariterinnen unternahmen eine Sammlung von Haus zu Haus, die ein schönes Ergebnis erzielte. An bar sind Fr. 543.30 eingegangen. Daneben sind noch eine ganze Anzahl Naturalgaben zu verzeichnen.

Auf der Liste zur Anmeldung für freiwilligen Hülfsdienst haben viele unterschrieben und zwar sowohl für den auswärtigen, wie für den örtlichen Hülfsdienst. Die Samariterinnen haben es sich dann zur Pflicht gemacht, bei armen, kranken Frauen im Dorfe die Pflege zu übernehmen.

Auf verschiedene Anfragen hin hat der Verein im Herbst beschlossen, einen Samariterkurs abzuhalten. Dieser wurde zahlreich besucht und die meisten Teilnehmerinnen sind zu unserer großen Freude in den Verein eingetreten, so daß wir jetzt über 60 Mitglieder zählen.

Was die übrige Arbeit der Samariter betrifft, so können wir darüber nur unsere Zufriedenheit aussprechen. Wie aus den eingegangenen Samariterbüchlein zu ersehen ist, war gewiß mancher Verwundete oder Verunglückte froh über die erste Hülfe, die ihm ein Samariter brachte.

Zum Schluß möchte ich noch den Wunsch aussprechen, der Samariterverein möchte im nächsten Jahr ein ebenso schönes Ergebnis erreichen und die Mitglieder möchten mit gleichem Eifer und Interesse an den Arbeiten des Vereins teilnehmen.

Fahrwangen. Am 7. Februar abhin hielt unsre im Dezember 1913 mit 32 Aktiv- und 114 Passiv-Mitgliedern gegründete Samariterverein Fahrwangen-Meisterschwanden die erste Generalversammlung ab. Die vorliegenden Traktanden wurden unter kundiger Leitung unseres Vizepräsidenten, Herrn Bernheim, erledigt. Das sorgfältig geführte Protokoll, sowie die Jahresrechnung wurden genehmigt, der bisherige Vorstand wieder bestätigt.

Im Rückblick auf die im verflossenen Jahre abgehaltenen Lokal-, Alarm- und Feldübungen wurde auch für dieses Jahr wieder eine rege Tätigkeit beschlossen, so auch den für letztes Jahr schon vorgesehenen Krankenpflegekurs. Es entzündete sich dann der ungeheure Weltbrand, der auch unsere Armee und mit ihr unser verehrter Herr Dr. Leimgruber an die Grenze rief und wurde uns statt der Abhaltung eines Kurses ein Werk der Nächstenliebe in Form einer Sammlung fürs Schweizerische Rote Kreuz zuteil. Die Sammlung ergab in Meisterschwanden Fr. 143.80, in Fahrwangen Fr. 80.— und konnten wir nebst einer großen Kiste Naturalgaben das schöne Ergebnis von Fr. 223.80 an das Aktions-Komitee der Liebesgabensammlung fürs Rote Kreuz Lenzburg übersenden. Von unserem Kassenbestand sandten wir Fr. 40.— direkt an das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes in Bern ein. Auch kauften wir für Fr. 25.— Wolle an zum Stricken von Militärsocken.

Eine weitere kleine Hülfeleistung konnten wir tun, indem wir eine Kriegsbrückenabteilung bei ihrer Nachtübung an unserem Seegestade mit heißem Tee versorgen durften. Prompte Erscheinung unserer Samariterinnen erfolgte auf den Alarmruf des betreffenden Abends. Einige haben das bereits erwärmte Bett verlassen, andere haben den Schritt darein nehmen wollen und alle bekundeten ihre Arbeitsfreude und Hülfsbereitschaft in vollem Maße. Großen Dank für unsere kleine Mühe hat aus den Gesichtern der Soldaten gesprochen; auch haben die Offiziere herzlich gedankt. Sollte uns je wieder eine solche oder ähnliche Mission winken, so wollen wir sie wieder mit Freuden ausführen. R. W.

Freiamt. Zweigverein. Vorstand. Präsident: Herr Dr. med. Ernst Wirz, von Villmergen; Vizepräsident: Herr Dr. med. Keusch von Boswil; Aktuarin: Frl. P. Koch, Lehrerin, von Villmergen; Kasserin: Frl. Natalie Michel von Wohlen. Als Rechnungsrevisoren wurden bestimmt: Herr Theod. Dreifuß und Herr A. Geißmann, beide von Wohlen.

Turgi. Der Samariterverein Turgi und Umgebung hielt Sonntag den 24. Januar 1915 im Schulhaus die ordentliche Generalversammlung ab, zu der sich 32 Aktivmitglieder und die Ehrenmitglieder Herr Dr. Schlatter und Herr Dr. J. Heer einfanden. Der Präsident begrüßte die Versammlung und ge-

dachte einleitend des verstorbenen Hülfslehrers Adolf Eckardt.

Die reichhaltige Traktandenliste wurde in folgender Reihe abgewickelt: 1. Das Protokoll der letzten Generalversammlung vom 23. Januar 1914 wurde genehmigt, ebenso

2. a) der Kassabericht, der bei Fr. 542. 21 Jahreseinnahmen und Fr. 482. 91 Ausgaben einen Ueberschuß von Fr. 59. 30 und eine Vermögensverminderung von Fr. 15. 21 ausweist, und b) die Krankenpflegekursrechnung, die mit einem Ueberschuß von Fr. 8. 15 abschloß.

3. Die durchgeführte Rot-Kreuz-Sammlung ergab in Turgi und Vogelsang an Barbeiträgen Franken 284. 20, an Naturalgaben schätzungsweise Fr. 218. 30, Summa Fr. 502. 50. Für die schönen Beiträge sei den Spendern und den Sammlerinnen für ihre Mühe nochmals bestens gedankt.

4. Der ausführliche und gediegen abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten gab einen erfreulichen Einblick in die erfolgreiche Tätigkeit im vergangenen Vereinsjahre: In der ersten Hälfte war viel Arbeit zu bewältigen. Das Arbeitsprogramm wurde gewissenhaft durchgeführt. Durch den Kriegsausbruch wurde aber das weitere Schaffen etwas gehemmt. Am 20. Oktober 1914 begann dann der Krankenpflegekurs mit 43 Angemeldeten, von welchen 36 bis zur Schlußprüfung, den 20. Dezember, ausharrten. In 12 Vorstandssitzungen wurden die Geschäfte erledigt, in 3 Versammlungen die wichtigsten Angelegenheiten besprochen und 9 Uebungen dienten zur Auffrischung erworbener Kenntnisse und praktischer Arbeit (Matratzenanfertigung).

5. Am 1. Januar 1914 zählte der Verein 40 Aktivmitglieder (18 Herren und 22 Damen) und 6 Passivmitglieder, 2 Ehren- und 2 Freimitglieder. Auf 1. Januar 1915 beträgt die Mitgliederzahl nun 53 Aktiv- und 26 Passivmitglieder.

6. Eine gemütliche Abwechslung in die geschäftlichen Traktanden bot der Reisebericht über den am 17. Mai gemachten Ausflug des Samaritervereins Turgi nach dem Sanatorium Barmelweid, von Fritz Lienhard. In anschaulicher und humorvoller Weise schildert er da jene Bluestfahrt.

7. Eine wichtige Aufgabe bestand in der Revision der Statuten. Nach gründlicher Vorberatung im Vorstand wurden sie von der Generalversammlung mit wenigen Aenderungen genehmigt.

8. Die Vorstandswahl nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Der bisherige Präsident, Kon. Fleisch, reichte wegen Wegzug von Turgi seine Demission ein. Der Vorstand wurde auf sieben Mitglieder vermehrt wie folgt: Präsident: J. Heer, Dr. med.; Vizepräsident: Dr. med. G. Schlatter; Aktuarin: Frl. M. Wullschleger; Kassier: F. Lienhard, Materialverwalter: J. Weiß; Beisitzer: Frau E. Hofmann und Frl. M. Häußler.

9. Für den im Frühjahr in Aussicht genommenen Hülfslehrerkurs in Baden wurden Frl. M. Wullschleger und Hr. A. Jost abgeordnet.

10. Das Arbeitsprogramm pro 1915, wonach nun alle Monate je eine Uebung stattfinden soll, wurde genehmigt.

11. Zum Schluß widmete der neue Präsident, Dr. med. J. Heer, dem wegziehenden Kon. Fleisch einige Worte des Dankes: Wir sehen ihn schweren Herzens von uns scheiden, der stets mit großem Eifer und Geschick die Vereinsangelegenheiten geführt hat. Wir wünschen ihm auf seinem weitern Lebensweg alles Gute.

Möge der Verein weiter gedeihen wie im letzten Jahre!

Bütschwil. Samariterverein. Sonntag den 7. März 1915 hielt der hiesige Samariterverein seine gut besuchte Jahres-Hauptversammlung ab, an welcher, nebst den statutarischen Geschäften, der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, dem Zweigverein Toggenburg vom Roten Kreuz auch fernerhin als Mitglied treu zu bleiben.

Das stille, verdienstvolle Wirken des hiesigen Samaritervereins und seine von einer weitern Oeffentlichkeit wenig beachtete Tätigkeit verdienen einmal etwas näher bekannt zu werden.

Den verschiedenen Berichten entnehmen wir folgendes: Unter der vortrefflichen ärztlichen Uebungsleitung von Herrn Dr. med. Schönenberger fanden die monatlichen, durchweg gut besuchten Uebungen, sowie einige Feldübungen statt. Durch einige Unfälle, sowie durch eine große Zahl Nachtwachen hatten die Mitglieder reichliche und dankbare Gelegenheit, ihr erworbenes Können nutzbringend zu betätigen. Durch ängstliche Sparsamkeit erlitt die Kasse wenigstens keinen Schiffbruch und erfuhr dieselbe dank einer hochherzigen Spendung seitens der hiesigen Ersparnisanstalt eine wirksame Aeufnung. Außerdem hat der Verein stets darauf Bedacht genommen, mit gutem Uebungsmaterial versehen zu sein und somit im Laufe der Zeit verschiedene Anschaffungen gemacht, so daß sich der heutige Inventarwert auf eine ordentliche Höhe beläuft. Außergewöhnliche Arbeit brachte das Kriegsjahr 1914 auch dem Samariterverein, denn die Tätigkeit des schweizerischen Roten Kreuzes brachte auch seiner hiesigen Sektion durch die Rot-Kreuz-Liebes-

gabensammlung eine ungeahnte Arbeitslast. Die Geldsammlung ergab an bar über Fr. 1000, was trotz dem flauen Geschäftsgang ein ansehnliches Sümmchen ausmachte. Ebenso ergiebig war die Liebesgabensammlung an Naturalgaben und die Arbeiten wurden sämtliche gratis gemacht.

Noch mit einer andern Aufgabe wurde vom Roten Kreuz unser Verein betraut, nämlich mit der Ausgabe von Heimarbeit für Frauen und Töchtern, die infolge der Krisis arbeitslos geworden sind. Hiefür wurde das Material vom schweizerischen Roten Kreuz geliefert und den betreffenden Arbeitern entsprechender Lohn bezahlt, weshalb auch die Nachfrage von Näh- und Strickarbeit groß war. Ebenso hat der Verein diesen Winter für die Soldaten der Gemeinde Bütschwil praktische Kissen verfertigt. Allen edlen Freunden und Gönnern des Vereins an dieser Stelle den herzinnigsten Dank. Es verdient auch, anerkennend erwähnt zu werden, daß der titl. Schulrat in sehr verdankenswerter Weise das Lokal gratis zur Verfügung stellte für all die Uebungs- und Arbeitsabende, ebenso den verbindlichsten Dank für die Bezahlung des elektrischen Lichts von Seite des titl. Gemeinderates.

Der Samariterverein gedenkt, nächstens einen Lazarettbesuch in Konstanz auszuführen. An der Hauptversammlung wurde die Kommission aus folgenden Mitgliedern bestellt: Alois Wetzel, Präsident; Alois Rosenach, Vizepräsident; Frl. Theresia Schönenberger, Aktuarin; Frl. Paulina Seiler, Kassiererin; Frl. Maria Brändle, Materialverwalterin. In die Rechnungskommission wurde gewählt: Frau Scheuhuber und Frl. Bertha Ritter. Als Uebungsleiter beliebte wieder einstimmig unser verehrter Herr Dr. med. Schönenberger.

Möge nun dem Verein, getreu seiner bisherigen Devise, auch fernerhin ein gedeihliches, erfolgreiches Wirken beschieden sein, und unsere Bevölkerung demselben auch in Zukunft ihre Sympathie bewahren.

Aus Einsiedeln.

Furt si müessä, das ischt schwär!
Früra dündr! Der Magä ischt lär!
Wer wett do nüd Erbarmä ha?
Der Samariterverein will üch zr Sitä stah,
Er schickt üch da äs Gschänkli chli,
Und dänkt dr wärdet z'friedä si!

Dem Vaterland hast Du gedient,
Hast jedem geholfen, der es verdient.
Hast wacker Deine Pflicht getan,
Dir zu helfen kommt jetzt der Samaritan.
Er wünscht „recht fröhliche Weihnacht" Dir
Und schickt Dir dieses Päcklein hier.

Aes Päckli chunnt durs Schwyzerländli
Mit vielä Grüäß is Schwobäländli.
Der Samariterverein hät's mit Grüässä gschmückt,
Drum hoffät mär, daß ihm's Gränz passierä glückt!
Näbst fröhliche Wiehnacht und ämä dütschä Sieg
Wüscht äs Ihnä baldigi Heimkehr vom Krieg.

Das Päckli ischt für Sie Herr Major
Zum Christchindäli und für's nüi Johr.
Mit Bättlä hemer's z'sämä dreiht
Für alle Mitglieder in Ihrer Abwesenheit.
Guätä Appetit und ä somosä Humor
Wüschät mär zum Schluß Ihnä Herr Major.

Achtung! Herr Hauptmann!
Der Samariterverein meldet sich an.
Er überbringt Ihnen süßen Rapport
Vom hiesigen kalten Gnadenort.
Nicht über zwei Kilo darf gehen der Inhalt,
Darum anderthalb Pfund Grüße, halt!

Wiehnachtä ischt ä herrlichi Zit
Und vom Nüjahr ä wäg nüd wit.
D'r Samariterverein hät no langäm Dänkä
Agfangä a si Mitglieder äs Päckli verschänkä
Mit vielä Grüäßä chunnt's bi Üch a,
Hoffentlich hendr au öppis dra!? —

VIII. Ostschweizerischer Hülfslehrertag in Frauenfeld.

Hiemit erlauben wir uns, alle Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß der diesjährige Hülfslehrertag am 18. April 1915 in Frauenfeld stattfindet.

Wir hoffen, auch an dieser Tagung recht viele Freunde begrüßen zu können.

Mit Samaritergruß!

Samaritervereinigung Zürich.